

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die selbstthätig in Funktion tritt, sobald die Leitöffnung der Turbine geschlossen wird.

Die Dynamo, deren 3 sind, werden direkt von ihren zugehörigen Turbinen angetrieben und arbeiten mit einer normalen Tourenzahl von 400; wobei sie bei einer Normalspannung von 3360 Volts 40 Ampères abgeben, was einer Leistung von 200 PS. gleichkommt; die Cyclozahl beträgt 53.

Die einzelnen Maschinen können sehr leicht parallel geschaltet werden und arbeiten dann auf die gemeinsame Fernleitung, deren Länge ca. 3 km beträgt. Gebildet wird die Fernleitung aus 2 Leitungsdrähten von je 7 mm Dm. und 2 Drähten von 2 $\frac{1}{2}$ mm Dm. Die letzteren dienen zur Spannungskontrolle an den Verteilungspunkten, indem sie dem Maschinenisten gestatten, genaue Spannung einzuhalten, bei allen vorkommenden Belastungen. Bei Vollbelastung mit 6000 gleichzeitig brennenden 16-kerzigen Glühlampen weist die Fernleitung einen Verlust von 12% auf.

An Transformatoren sind 18 Stück im Betriebe, nämlich 7 Stück à 20 Kilowatt; 4 Stück à 15 Kw.; 2 Stück à 10 Kw.; 3 Stück à 8 Kw. und 2 Stück à 6 Kw. Diese Transformatoren arbeiten mit 110 Volts Normalspannung mit Ausnahme der 3 à 8 Kw., die zur Bogenlichtbeleuchtung dienen. Die Transformatoren sind alle in extra konstruierten Kästen untergebracht und befinden sich alle im Freien. Jeder Kasten enthält neben Transformator noch die Tafel mit den Verteilungsleitungen und deren Sicherungen, so daß jeder Kasten alle Apparate enthält, um den Transformator sowohl primär als auch sekundär ausschalten zu können.

Die öffentliche Beleuchtung erfolgt mittelst 30 Bogenlampen à 15 Amp. Die Lampen sind in 3 Serien angeordnet, je zu 10 und werden von je einem extra Transformator per Serie von 8 Kw. gespeist. Da die Lampen mit ca. 35 Volts Spannung arbeiten, mußten die Transformatoren für eine Spannung von 400 Volts gewickelt werden.

Die Zahl der Glühlampen, die sich von Tag zu Tag vergrößert, beträgt ca. 4800 Lampen à 16 Normalkerzen.

Die Bauzeit der ganzen Anlage betrug ca. 6 Monate von Anfangs Mai bis Mitte Oktober 1894; doch konnte schon im Monat September beleuchtet werden; nur mußte am Tage der Betrieb unterbrochen werden. Der regelmäßige, ununterbrochene Betrieb erfolgte in der Mitte des Monats Oktober und funktionierte die Anlage sofort ausfallslos.

Bei der Uebergabe an das Elektrizitätswerk Davos verliefen die vorgeschriebenen Dauer- und Belastungsproben sehr gut. — Es wurden die Maschinen mit erhöhter Tourenzahl 10% laufen gelassen. Dann erfolgte eine mehrtägige Ueberlastung bis 15%. Auch wurden die Spannungsschwankungen bei momentanem Wechsel der Belastung bis 10% beobachtet und dann noch jede Maschine einem Normalbetrieb von 24 Stunden unterworfen. (Offiz. Mittel).

Das neue Elektrizitätswerk in Davos erfreut sich der Gunst des Publikums in hohem Maße. Statt der bei der Gründung, vorgesehenen 3500 Normallampen von 16 Kerzen sind 5630 abonniert. Infolge der günstigen finanziellen Lage der Elektrizitätsgesellschaft hat diese beschlossen, die bis jetzt erstellten Hausanschlüsse, für welche laut Regulativ jeder einzelne Hausbesitzer hätte zahlen müssen, nun auf Kosten der Gesellschaft zu übernehmen.

Elektrische Hochbahn zwischen New-York und Chicago. Während bei uns in Europa die elektrischen Eisenbahnen nur als Straßenbahnen oder höchstens als Lokalbahnen Anwendung gefunden haben, denken die Amerikaner schon daran, sie für größere Strecken einzuführen. In den Vereinigten Staaten ist eine Gesellschaft, an deren Spitze der frühere Staatssekretär Foster steht, in der Bildung begriffen, welche beabsichtigt, New-York mit Chicago durch eine elektrische Hochbahn zu verbinden. Obwohl die Kosten auf 500 Mill. Franken veranschlagt sind, sollen sich bereits Kapitalisten

genug gefunden haben, welche sich für das Projekt der Bahn interessieren. Die Route der Bahn soll von New-York über Philadelphia, Pittsburg, Cleveland, Sandusky, Toledo nach Chicago führen. Bei einer Geschwindigkeit von 160 Kilometer pro Stunde — unsere Eisenbahnen erreichen nur etwa den vierten Teil dieser Geschwindigkeit — hofft man die ganze Strecke in nur 10 Stunden zurücklegen zu können. Freilich sind bis zur Vollendung noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, aber frisch gewagt ist halb gewonnen.

Bericht über neue Patente.

Mitgeteilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Dppeln. (Auskünfte und Rat in Patentfachen erhalten die Abonnenten dieses Blattes gratis.)

Ein Bretchenfußboden ohne Nagelung ist Herrn A. Ginzburger in Firma N. Ginzburger u. Sohn in Mülhausen, Elsaß unter Nr. 77741 patentiert worden. Das Herausnehmen von Bretchen wird ohne Beschädigung dadurch ermöglicht, daß der Boden durch nach oben herausnehmbare Querleisten (Frieße) in Felder geteilt und in diesen die einzelnen Bretchen ohne Nagelung und ohne Wiegung festgehalten werden, indem sie mit ihren unterschrittenen Kopfenden unter auf dem Blindboden oder den Balken befestigte, schwalbenschwanzförmige oder ähnlich profilerte Leisten greifen.

Berschiedenes.

Das Lehrlingspatronat Zürich, das seit April 1894 schon 48 Lehrlinge und Lehrlöcher bei tüchtigen Meistern untergebracht und jedem derselben einen Patron beigegeben hat, der dessen Betragen und Fortschritte überwacht, wendet sich neuerdings an das wohlthätige Publikum mit der Bitte um Hülfsgeber, damit es bedürftige Lehrlinge mit Beiträgen a.) das Lehrgeld, das Kostgeld und die Kleidung unterstützen kann.

Die Flottille des Vierwaldstättersees. Am Donnerstag hat das neue Dampfboot „Pilatus“, reich besaggt, von Luzern aus die erste Probefahrt angetreten. Es ist ein hübscher Salondampfer, wie die „Stadt Luzern“, nur etwas weniger groß, und wird eine Zierde des Vierwaldstättersees sein.

Säntisbahnprojekt. Am Auffahrtstag hat in einer Versammlung von Interessenten in Appenzell die letzte Schlußnahme für die Vorbereitung eines auf Finanzierung durch Anlehenslose beruhenden Säntisbahnprojektes stattgefunden. Das Einverständnis der Appenzeller Regierung hierfür ist bereits gestimmt. Die geforderte Garantie für die erwähnte Form der Finanzierung des Unternehmens begegnet keinen Schwierigkeiten mehr.

Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft (Patent Auer), Berlin. Wir haben wiederholt auf die enormen Kurssteigerungen hingewiesen, welche die Aktien dieser Gesellschaft, die sich allerdings auch einer enormen Rentabilität erfreut, trotz aller Konkurrenz erfuhren. Vor noch nicht langer Zeit wurden neue Aktien zum Kurse von 400 Proz. ausgegeben. Nachdem jüngst abermals ein riesiger Kursprung um 100 Proz. erfolgt ist, haben nunmehr die Aktien an der Berliner Börse den Kurs von 1000 Proz. fast erreicht. Selbstverständlich sind solche Bewegungen der ja dermalen auf das Ueppigste in das Kraut schießenden Spekulation entsprungen und sind entsprechende Rückschläge ebenso gut möglich. An der Berliner Börse zirkulierten Gerüchte, daß die Dividende 150—200 Proz. betragen würde, während laut „B. Z.“ die der Verwaltung nahestehenden Kreise eher eine Dividende unter 150 Proz. in Aussicht nehmen. Die Aktien der österreichischen Gasglühlicht-Gesellschaft, die am vorigen Samstag zu 880 Proz. in Berlin umgingen, wurden am Montag mit 920 Proz. bezahlt.